

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Sperrpreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 24.

Dienstag, 30. Januar 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kaugelien-Kassette für die Nummer des Anzeigerbeilages bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gebühr.
Druck und Verlag von Rauter & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Großhägeln Blatt 10 auf den Namen Hugo Oskar eingetragene Grundstück soll am

26. März 1906, vormittags 11 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1 Hektar 30,2 Ar groß und auf 8080 M. Pfg. geschätzt. Es besteht aus dem Wohngebäude nebst Scheune Nr. 7 B des Brandzweckes, aus Hofraum, Garten und Feld. Brandversicherung: 5030 M. Steuereinkünfte: 92,20. Nr. 10 und 72 des Flurbuchs.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 4. Januar 1906 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 23. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 188 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Andreas Herkner in Riesa**

betreffend, ist heute eingetragen worden,

daß der Inhaber **Georg Alfred Herkner** ausgeschieden und der Uhrmacher **Max Johannes Kühnert** in Riesa Inhaber ist.

Riesa, den 27. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 30. Januar 1906.

— In den diesjährigen Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz Zeitz hain verlassen die Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 68 am 21. Mai früh die Garnison und kehren am 13. Juni mittags zurück.

— Im benachbarten Weida wurde gestern eine etwa 60 Jahre alte, ziellos umherirrende Frauensperson angehalten. Nach bei der Kgl. Pflegeanstalt Subertusburg eingeholten Erkundigungen glaubt man, in derselben eine in einigen Tagen von dort verschwundene Frau aufgefunden zu haben. Dieselbe wurde einstweilen in Obhut genommen und heute der Anstalt zugeführt.

— Bei dem Verkauf eines 3 m langen und 10 cm. dicken alten Kupferrohres wurde gestern ein Mann erfaßt, der sich über dessen rechtmäßigen Erwerb nicht ausweisen konnte. Besitzer von Dampfmaschinen, Brenneisen und dergl. Betrieben, welche einen wie oben bezeichneten Rohrtitel vermissen, wollen ihre Adresse auf der hiesigen Polizeiwache abgeben.

— Gestohlen wurde am Sonnabend am Kaiser-Wilhelm-Platz ein Fahrrad, Marke „Cito“ Nr. 21180, Vorderreifen mit neuem roten Mantel versehen, als der Besitzer für kurze Zeit in einen Laden eingetreten war. Etwasige Wahrnehmungen, welche zur Ermittlung des Diebes zu führen geeignet sind, wolle man auf der Polizeiwache melden.

— Auswärtige Blätter berichten: „Beim Steinesfahren wurde der 15-jährige Arbeiter Konstantin Rohmann aus Trechwitz bei Riesa, als er an abschüssiger Stelle den emmschuh an dem schwerbeladenen Wagen anlegen wollte, durch den herabrollenden Wagen überfahren. Der Verwundete starb nach wenigen Stunden unter furchtbaren Qualen.“ Einen Ort „Stredwig“ gibt es weder bei Riesa noch überhaupt in Sachsen. Es ist uns auch nicht bekannt, daß sich bei Riesa ein derartiger Unfall in nächster Zeit ereignet hätte.

— Der Vortragabend, den vergangenen Freitag, den 27. Januar, der Gewerbeverein im Hotel „zum Sprinz“ veranstaltet hatte, war seitens der Mitglieder sehr schwach besucht; erfreulicherweise hatten sich aber eine große Zahl von Gästen eingefunden. Der Vorsitzende, der Zigarrenfabrikant Thalheim, begrüßte die erschienenen Gäste und erteilte hierauf Herrn Chemiker Franz Rohmähler aus Trechwitz das Wort zu seinem Vortrage über das Thema:

„Mein Vater, Professor Emil Adolf Rohmähler, als Naturforscher, Politiker und Volkslehrer.“ (Von den 4 der Ehe des Naturforschers Rohmähler entworfenen Kindern ist der Vortragende allein noch am Leben und steht schon in sehr vorgerücktem Alter.) Der Herr Redner entrollte ein Lebensbild seines als Sohn eines Kupferstechers und tüchtigen Zeichners am 3. März 1806 in Leipzig geborenen und am 8. April 1867 daselbst verstorbenen Vaters, der schon als Schulknabe im Sammeln von Naturgegenständen eifrig tätig gewesen ist und seinen Umgang mit der Natur auch während seiner Gymnasialzeit und seines Universitätsstudiums nicht aufgegeben hat, obwohl er, dem Wunsche seiner verstorbenen Mutter entsprechend, der übrigens auch der Vater schon im Tode vorangegangen war, eigentlich Theologie studierte. Als Waise darauf angewiesen, seinen Unterhalt von einigen Verwandten zu empfangen, suchte er sich baldigt eigenen Broterwerb zu verschaffen, verließ Leipzig, ohne an der Universität eine Prüfung abgelegt zu haben und übernahm in dem thüringischen Städtchen Weida die Leitung einer Sammelschule. Infolge seiner gebiegenen naturwissenschaftlichen Tätigkeit, zu der die Umgegend von Weida reichlich Gelegenheit bot, wurde Rohmähler von hervorragenden Gelehrten seiner Zeit, z. B. Alexander v. Humboldt, Leopold von Buch und Alfred Brach, als ihnen ebenfalls anerkannt und ehrlustig durch Professor Reichenbach in Dresden zur Bewerbung angeregt, die Professur für Tierkunde an der Königl. Sächs. Akademie für Forst- und Landwirthschaft in Jena zu übernehmen. Obwohl durch Leopold von Buch aufs eindringlichste vor politischer Tätigkeit gewarnt, ließ sich doch 1848 Rohmähler vom Pirnaischen Wahlkreise ins deutsche Parlament wählen und war in dieser Körperschaft, die in Frankfurt a. M. tagte, im Schulausschusse tätig, dessen Bestrebungen auf die Verbesserung der deutschen Volksschule gerichtet waren. Nachdem Rohmähler auch am sogenannten Rumpfparlament in Stuttgart teilgenommen hatte, mußte er, des Hochverrats beschuldigt, im Prozeß aber freigesprochen, seine Stellung in Jena aufgeben (wurde pensioniert) und siedelte nach kurzem Aufenthalt in Ludwigslust nach Leipzig über. Weiter schilderte nun Vortragender die Tätigkeit seines Vaters als Redner in öffentlichen Versammlungen, die zuerst in Leipzig, wo er gleichzeitig Vorsteher der deutsch-katholischen Gemeinde war, dann auch in anderen größeren Städten Deutschlands abgehalten, schließlich aber nicht mehr gebildet wurden, worauf Rohmähler sich darauf legte, als Volkschriftsteller

tätig zu sein. Sein Bestreben war, die Wissenschaft dem Volke zugänglich zu machen und den Gelehrten zu zeigen, daß sie wohl die Vertreter der Wissenschaft seien; aber sie sei nicht das Eigentum der Gelehrten allein. In der Bekanntheit mit der Natur sah Rohmähler eins der vorzüglichsten Bildungsmittel und war daher unablässig bemüht, naturwissenschaftliche Kenntnisse zu verbreiten. Sein Wahlspruch war: „Die Natur ist unserer aller Heimat.“ War Rohmähler äußerst leutselig und freundlich im Umgange, so war er stets ernst in der Wissenschaft. Wohl suchte er sie volkstümlich zu machen; aber dieses Bestreben ließ er nicht zur Spielerei ausarten. Er wußte wohl, daß man Wissenschaftliches nur durch ernste Arbeit erringen kann. Steis trat er für ehrliches Bekennen der Ueberzeugung, auch in religiöser Beziehung, ein, war aber in der Verfechtung dessen, was er nach seiner Meinung für richtig hielt, äußerst starr, und diese Starrheit hat ihm viel Unangenehmes, sogar die Verbüßung von Freiheitsstrafen gebracht. Sein Hauptwerk, von dem er nur drei Bände vollendet hat, das aber fortgesetzt worden ist, trägt den Titel: „Iconographie (Bildbeschreibung) der europäischen Land- und Süßwasserinsekten“ und ist heute in der Gelehrtenwelt noch maßgebend. Merkwürdigerweise sind auch seine zahlreichen Werke, die in volkstümlicher Sprache geschrieben sind, z. B.: „Der Mensch im Spiegel der Natur“, „Der Wald“, „Die Tiere des Waldes“, heutzutage mehr in den Regalen der Gelehrten als unter dem Volke, für das sie doch bestimmt sind, zu finden. Was er geschrieben hat, ist gebiegen und nicht etwa eine zu leichte Speise. Einige interessante Abschnitte aus seiner Selbstbiographie, die 1874 unter dem Titel: „Mein Leben und Streben im Verkehr mit der Natur“ vom Ornithologen Ruz herausgegeben worden ist, wie auch ein im Nachlasse Rohmählers aufgefundenes Gedicht, betitelt: „An den Herbst“, wurden vorgelesen. Das Gedicht zeigt, daß auch poetische Begabung in dem Gelehrten wohnte. Die vielen Abbildungen in einigen seiner Werke sind mittels Platten hergestellt worden, die er mit künstlerischer Hand selbst gezeichnet hat.

— Ueber die Fahrgewindigkeit deutscher Eisenbahnen veröffentlicht die Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen eine zusammenfassende Darstellung, aus der sich für die Schnellzugverbindungen ergibt: Auf den deutschen Eisenbahnen werden zurzeit im ganzen 242 Zugverbindungen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 70 Kilometer und mehr in der Stunde

Freitag, den 2. Februar 1906, vorm. 10 Uhr
kommen im Auktionslokal hier 60 Flaschen Beerenweine und 9 Faß alkoholfreies Bier gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 29. Januar 1906.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Sonnabend, den 3. Februar 1906, vorm. 11 Uhr
kommt im Cafeteria in Gröba — als Versteigerungsort — ein 2 tütiger Kleiderschrank gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, den 29. Januar 1906.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Im Grundstücke Nr. 13 in Langenberg kommen
Sonnabend, den 3. Februar 1906, vorm. 11 Uhr
1 Fahrrad (defect), 280 Stkld Cigarren, 1 Dreiwagen, 1 Häckelschneidemaschine, 1 Ackergeräthe und 20 Säcke gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 30. Januar 1906.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Am 18. Januar 1906 wurde bei Pretzin die Leiche einer etwa 20-jährigen Frauensperson gelandet.

Kleidung: Schwarzes Jacket mit schwarzer Borte besetzt, blaue Bluse mit gelben Längsstreifen, gelbe Schürze mit türkisfarbener Kante, schwarzer Rock, Unterrock mit rot und blauen Längsstreifen, rotfarbener Vordachhemd, rotgestreifte Unterhosen, schwarze Strümpfe, schwarze leberne Spangenschuhe.

Haar: schwarz und lüppig, in festen Knoten gebunden.

Besondere Kennzeichen: Keltene, kreisförmige Narbe am rechten Schienbein.

Ueber die Persönlichkeit sowie über die Todesursache werden Angaben zu den Akten 2 J. 118/06 erbeten.

Torgau, den 22. Januar 1906.

Der Erste Staatsanwalt.